

Wierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Richter, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Kreuzschen Buch-
handlung, Breitweg Nr. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 33.

Halle, Sonnabend den 9. Februar
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Febr. Zu dem gestrigen Bericht über die Feier der Beeidigung der Verfassung ist Folgendes nachzutragen: Nachdem die erschienenen Mitglieder der ersten und zweiten Kammer vor Sr. Majestät dem Könige den verfassungsmäßigen Eid geleistet hatten, trat der Präsident der ersten Kammer, von Auerswald, vor den Thron und sprach Sr. Majestät dem Könige den Dank des Landes im Namen beider Kammern mit folgenden Worten aus:

Es ist die Stimme des Landes, welche durch den Mund seiner Vertreter zu Ew. Königl. Majestät spricht.

Nicht oft gedenkt die Geschichte solcher Tage, wo freie Entschließung dem würdigen, naturnothwendigen Streben nach dem Maße der Freiheit begegnet, welches, während es den Menschen erhebt, ihn in Gesetz und Ordnung die wahre Freiheit erkennen lehrt.

Und doch erscheint der Glanz der Krone nie strahlender, die Macht der Könige nie selbstbewusster, fester, als wenn sie, frei, auch von dem Scheine des Zwanges, die höhere Nothwendigkeit erkennend, nur der Gewalt des Geistes folgt.

Im Hinblick auf die Unheil drohenden Wolken, welche in einer nicht lange vergangenen Zeit an dem sternreichen Himmel Preußens hingen, ist es ein großes Gefühl, daß heute vaterländische Herzen erfüllt.

Ja, Dank der Vorsehung, daß die Liebe und der Stolz des Landes, Preußens König, heute seinem Volke sagen konnte: Eure Wünsche sind die Meinen. Einigkeit giebt Macht!

Der Inhalt dieses Dankes an eine höhere Macht, welche die Herzen der Könige, wie die Geschicke der Völker lenkt, bezeichnet den Umfang des Dankes und der Empfindungen, welche das Land heute Ew. Königl. Majestät darbringt.

Nicht fernere Worte, unsere Träne wird ihnen Ausdruck geben!

Als hierauf Sr. Majestät der König sich mit huldreicher Begrüßung der Versammlung vom Throne erhoben, brachte der Präsident der zweiten Kammer, Graf von Schwerin, mit dem Rufe: „Gott segne und erhalte Sr. Majestät den König!“ ein Hoch aus, in welches die ganze Versammlung unter dreimaliger Wiederholung mit Begeisterung einstimmt. (Pr. St.-Anz.)

Von den Einzelheiten der Feier, welche dem Acte der Beschwörung folgten, führt die Spen. Stg. Folgendes an: Ueber Tafel erhob sich der König und brachte folgenden Toast aus:

„Ein kurzes, aber ein gutes Wort, meine Herren! Den Dank des Vaterlandes aus dem Munde des Königs!“

Eine tiefe Bewegung folgte diesen mit erhobener Stimme ausgesprochenen Worten, so daß die daraus hervorgehende Stimmung mit der, welche den Huldigungs-Act im Jahre 1840 in Königsberg so ergreifend machte, verglichen wurde, und als die Tafel aufgehoben ward, brachte der Präsident der ersten Kammer, Herr R. v. Auerswald, dem Könige ein Hoch, mit den Worten:

„Den Dank des Volkes aus dem Munde seiner Vertreter!“

Nach der Tafel unterhielt sich der König viel mit einzelnen Abgeordneten. Unter anderen ließ er durch den Minister von Manteuffel den Vice-Präsidenten der zweiten Kammer, Hrn. Simson, heranzurufen, und sagte ihm, nachdem er einige Fragen über persönliche Verhältnisse an ihn gerichtet hatte:

„Dem Muthigen gehört die Welt! Behalten Sie Ihren Kopf oben, und wenn ein gutes Exempel im Vorgehen nöthig ist, so soll es Ihnen von Mir nicht fehlen.“

Nach dem ganzen Zusammenhange der Zeitverhältnisse durfte man diese Rede nur auf den bevorstehenden Reichstag in Erfurt deuten, und so verbreitete es unter allen Umstehenden eine freudige Stimmung, daß sie aus dem Munde des Königs er-muthigende Worte für den Aufbau des Werks der deutschen Verfassung in Erfurt vernahmen; denn Preußens Wahlpruch wird auch dort sein: Dem Muthigen gehört die Welt!

(Vossische Zeitung.) Das Wetter war der äußerlichen Gestaltung der gestrigen Feier zu Anfang wenigstens nicht günstig, da es regnete, der Himmel schwer bewölkt, und der Zustand der Straßen und Plätze für die Circulation ein sehr übler war. Dennoch hatten sich auf dem Plage vor der Schloß-Terrasse und im Lustgarten dichte Scharen von Menschen versammelt, während im Dom die kirchliche Feier in Gegenwart des Königs und der hier anwesenden Prinzen, und eines Theils der Deputirten statt fand. Die Abgeordneten katholischen Glaubens hatten sich nach der St. Hedwigskirche begeben; sie waren

indefß dort nur einzeln und nicht sehr zahlreich erschienen. Es fand nur eine einfache Messe mit vierstimmigem Gesang daselbst statt, wobei der Probst von Ketteler nebst zwei Kaplanen fungirte. Um 10 Uhr war der Gottesdienst geschlossen. — Im Dom wohnten Se. Maj. der König, die Prinzessin von Preußen und die hier anwesenden Prinzen in ihrer Loge der Feier bei. Die Deputirten hatten ihre Plätze im untern Raum der Kirche zunächst vor dem Altar. Die Minister und höhern Staatsbeamten vom Civil und Militair, unter letztern auch Se. Excellenz der General Wrangel, waren in der Kirche. Die Predigt hielt der Ober-Consistorialrath und Hosprediger Dr. Strauß. — Um halb eils Uhr war der Gottesdienst auch hier beendet, und die höchsten Herrschaften begaben sich von der Kirche aus nach dem Schloß. Die Wagen, in denen Se. Maj. der König und der Prinz Carl saßen, wurden mit lautem Jubel von den dicht gedrängten Volksmassen begrüßt. Eben so empfangen der General Wrangel, der mit mehreren Generalen und Stabsoffizieren zu Fuß den Weg machte (es war eine besondere, mit Sand gestreute Bahn dazu eingerichtet) ein freudiges Hurrah. — Die Abgeordneten gingen theils zu Fuß, theils begaben sie sich im Wagen nach dem Schloß. Ein Theil nicht direkt, sondern versammelte sich erst in dem Viktoria-Hotel unter den Linden. — Eine besondere festliche Anordnung hatte weiter nicht stattgefunden; es war kein Militair aufgestellt, nur Schuhmänner und Gensdarmen überwachten die Ordnung. — Einen stattlichen Eindruck machte indessen das Corps der Veteranen aus den Freiwilligen der Jahre 1813, 14, 15, welche in voller Uniform und in militärischer Ordnung sich nach dem Dom begeben hatten, und eben so aus diesem den Weg in das Schloß nahmen. Für das Publikum war dasselbe durch Schließung der Gitter während der Feierlichkeit gesperrt. Ueber die Vorgänge im Innern giebt der amtliche Bericht Auskunft. — Die Menschenmasse blieb noch lange vor dem Schloß versammelt, wohl in der Erwartung, daß die Lösung der Kanonen dem Moment der Eidesleistung feierlich bezeichnen werde. Dies war jedoch ein Irrthum; es waren keine Kanonen aufgestellt, und die Artillerie hatte auch nicht etwa früher einen Befehl der Art erhalten. Der ganze Umstand beruhete auf einem falschen, obgleich von allen Seiten her ins Publikum gedrun- genen Gerücht. — Gegen 11 Uhr klärte sich das Wetter auf, und die Mittagstunden waren durch hellen Sonnenglanz, blauen Himmel und milde Luft ausgezeichnet. Das fröhliche Wogen der Menschenmenge auf dem Lustgarten, und sonst in der Nähe des Schloßes dauerte fort. — Im Allgemeinen ist der Tag als ein Feiertag behandelt worden. In allen Kirchen wurde Gottesdienst gehalten; auch in der großen Synagoge, wo nächst der Predigt über Jesaja 30. 15., ein besonderes Gebet für den König gesprochen wurde. Die Gymnasien und Schulen waren geschlossen, die amtlichen Geschäfte eingestellt; es fand keine Börse statt. — Der Magistrat wohnte früh um 9 Uhr in Corpore und in Amtstracht dem Gottesdienst in der Nikolai- kirche bei. Er hatte zugleich sämtliche Kommunalbeamte auf- fordern lassen, sich mit ihren Amtszeichen in ihren verschiedenen Kirchen zu versammeln. Zum Mittag hatten sich mehrere Mit- glieder aus dem Magistrats-Kollegio, wie aus der Stadtver- ordneten-Versammlung zu einem zwanglosen Mahl bei Schott vereinigt.

Unter den verschiedenen Festlichkeiten, die in Folge der gestern stattgefundenen Vereidigung auf die Verfassung begangen wur- den, bemerken wir, daß von Seiten des Magistrats in dem gro- ßen Friedrichs-Waisenhaus, dem Friedrich-Wilhelms- hospitale, dem Nicolaus-Bürgerhospitale und dem Arbeitshaus sämtliche Bewohner dieser Anstalten und ihrer Filiale festlich bewirthet, die Pfleglinge der kleinen Hospitäler aber mit Geld-

geschenken erfreut worden sind. — An sämtliche Schulen städtischer Verwaltung wurde ein gedrucktes Festblatt ertheilt, das vom Direktor des Kölnischen Gymnasiums, Herrn August, verfaßt war. Daraus findet sich nachstehender Sinnspruch: *Maecte Deorum Cura Coeligenae Custos Libertatis! Virtute Instaurati Iureiurando Inaugurati Imperii Decus Friderice Ex- tollis Borussia Regna, was nach des Verfassers Uebersetzung im Deutschen lautet: Heil, Gottgeliebter, himmelentsprossener Freiheit Hort! Durch Tapferkeit neubefestigter, durch Eidswur geheiligter Herrschaft Bieder, Friedrich, erhöhst Du Dein Preu- ßen-Reich!* Am heutigen Abend war die Stadt durchaus sehr glänzend illuminiert, und trotz des gerade nicht sehr angenehmen Wetters bewegten sich zahlreiche Volksmassen in freudiger und friedlicher Stimmung durch die Straßen. (D. R.)

Berlin, d. 7. Febr. Der Ober-Präsident der Rheinpro- vinz, Eichmann, ist nach Koblenz von hier abgereist.

Das Amtsblatt des R. Post-Departements enthält u. A. die Verordnung über den Beitritt der Schleswig-Holsteinischen Post-Verwaltung zu dem Vertrage über den wechselseitigen Zei- tungs-Verkehr zwischen Deutschen Post-Verwaltungen und die Ausführung dieses Vertrages in Bezug auf den Zeitungs-Ver- kehr mit Württemberg, resp. Hohenzollern und dem Königreiche Sachsen.

An dem neuen Unterrichtsgesetz wird im Cultusministerium unausgesetzt gearbeitet. Es scheint anfänglich in der Absicht gelegen zu haben, dasselbe den Kammern noch in der gegen- wärtigen Session vorzulegen; doch dürfte dazu diesmal die Zeit zu kurz werden.

Mehrere Kammer-Mitglieder, die mit der Revisionsbera- thung der Verfassung nicht einverstanden waren, haben bereits vor einigen Tagen eine Urlaubsreise angetreten, um, wie ver- muthet wird, in dieser Weise der Vereidigung auf die Verfas- sung zu entgehen. Wahrscheinlich werden dieselben aber bei ih- rer Rückkehr zum nachträglichen Eidswur aufgefordert, oder veranlaßt werden, ihr Mandat niederzulegen.

Der Abgeordnete Schaffranek hat am 5. d. M. an den Kammer-Präsidenten rücksichtlich der gestern stattgefundenen Ver- eidigung auf die Verfassung folgende Erklärung erlassen:

„Ein Hohes Präsidium weiß, daß im Interesse des Sprachthums der 600,000 Oberschlesier polnischer Zunge ich Namens meiner Wahlkreise hier- zur Fraktion der Polen bei den meisten Kammer-Angelegenheiten hielt. Mit angebrachter Entschuldigung war ich heute nicht in der Menarßigung, und erfahre bei meiner Rückkehr von dem Schwurgerichts-Termine, daß heute die Deputirten des Großherzogthums Posen ihr Mandat in Folge Fraktions-Beschlusses niedergelegt haben. Daran bin ich nicht gebunden, und sehe mich veranlaßt, hiermit schleunigst zu erklären an die hohe Kam- mer: daß, den Beschlüssen der Majorität der Volksvertretung mich fügend, obgleich unter dem Eindrucke der tiefsten Berrübnis über die in der revi- dirten Verfassung umgangenen sprachlichen und kirchlichen Rechte der Breslauer Diocese, betreffend das Unterrichtswesen, ich Willens bin, als Abgeordneter dem eidlichen Gelöbniße der Kammermitglieder mich nicht zu entziehen. So viel Behufs Nachtragung meines Namens in die Liste der Schwörenden. Einem hohen Präsidio ergebenster Schaffranek.“

Gleiwitz, d. 25. Jan. Am 20. d. M. meldete sich bei der Militairacke ein russischer Unteroffizier vom Prinz Karl- Regiment, der nach seiner Aussage mit noch 25 Mann und einem Offizier beordert gewesen, 15 Mann ungarische Insur- genten nach Sibirien zu transportiren. Dieser Transport soll ungehindert bis ins Krakauer Gebiet gekommen sein, wo aber die Russen in einem Walde von einem Haufen Bauern ange- fallen wurden. Der Offizier hat diesen Bauern zwar Wider- stand geleistet, aber durch die Uebermacht wurde das Detaische- ment bis auf 6 Mann ausgerieben, die das Weite suchten. — Dieser Russe hat sich bis hietzer durchgeschlagen, und er wollte hier Dienste bei den Ulanen nehmen, indem er zu seinem Re- giment, welches bei Belgrad stehen soll, zurückzugehen sich fürchtete, denn — wie er sagte — würde man ihm dort nicht

glauben. Die Sache ist an Paschkewitz berichtet, der Russe selbst aber in Gewahrsam gebracht worden.

Frankfurt a. M., d. 4. Febr. Welcher hat sich jetzt definitiv entschieden, keine Wahl, weder zum badischen Landtage noch zum deutschen Volkshause, anzunehmen. Er hatte sich vom Wahlausschusse in Mannheim bewegen lassen, sein erstes Absageschreiben zurück zu nehmen; er hat dasselbe aber, auf den dringenden Wunsch seines Arztes, jetzt wiederholt, und wird sich einstweilen von aller Betheiligung an den politischen Kämpfen fern halten.

Frankfurt a. M., d. 4. Febr. Bei der Absicht, welche uns ganz unvertennbar gerade in diesem Augenblicke die österreichischen Handelsvorschläge zugeführt hat, ist es von Wichtigkeit, das Urtheil Sachverständiger über den Plan der Denkschrift zu vernehmen. So weit nun eine bestimmte Ansicht über die Einzelheiten des Projectes hiesigen Fachmännern bisher möglich geworden, hören wir ein Bedenken über das andere äußern und schließlich die Erklärung abgeben, welche mit unserer eigenen Ueberzeugung zusammentrifft, daß Deutschland vor seiner politischen Reconstitution nimmermehr an ein Eingehen auf die österreichischen Vorschläge denken dürfe. Dazu kommt, daß unsere hiesige Handelswelt, in sofern sie nicht einer besonderen Anhänglichkeit an Oesterreich nachgiebt, unverbohlen ihre Meinung dahin ausspricht, daß es sich wieder nur um Störung des deutschen Verfassungswerkes handle, während man in Wien sehr wohl wisse, wie wenig die Lage des Kaiserstaates für eine Verwirklichung dessen schon geeignet sei, was beiden Theilen erst in Zukunft Gewinn bringen könne. Wir finden uns durch solche Aeußerungen immer mehr in dem Glauben bestärkt, daß Preußen jetzt nur auf widersprüchliche Weise in der öffentlichen Meinung herabgedrückt werden soll, wenn man sich österreichischerseits mit einigem Scheine zu rühmen vermag, daß Anstände nicht dem wiener Cabinette zur Last fallen. Nichts desto weniger werden wir sehr genau darauf zu achten und an Preußen das Verlangen zu richten haben, daß dem Bundesstaate in keiner Weise durch übereiltes Entgegenkommen geschadet werde. Zur Beruhigung des einsichtsvollen Publicums mag es indes fürs Erste gereichen, daß man, wie wir hören, Seitens der preussischen Bundes-Commissare die österreichischen Vorschläge nur mit Dank entgegengenommen und sich im Uebrigen auf den Mangel vorhandener Instructionen bezogen hat. — Hr. v. Radowiz wird, wie es jetzt heißt, er nach dem 6. d. M. von Berlin abreisen. (K. 3.)

München, d. 1. Febr. Lächerlich oder empörend anzusehen — die Wahl bleibt frei — ist die Art, womit jetzt nach dem gänzlichen Scheitern des Pfordten'schen Planes, eine Liga der vier Königreiche gegen den Bundesstaat, selbst wenn ohne Oesterreich, zu errichten, die hiesige, vom Ministerium inspirirte Presse dieses Scheitern von vorn herein als eine That Preußens hinzustellen versucht. Nachdem man erst die königliche Botschaft vom 7. Januar dadurch zu verdächtigen gesucht hatte, als bereit dieselbe absichtlich ein Verlassen der bundesstaatlichen Politik zu Gunsten eines preussischen Anschlusses an das beabsichtigte Vier-Königs-Bündniß vor, geht jetzt das Streben der ministeriellen Federn dahin, besonders in den weit mehr als die ministeriellen Press-Organe wirksamen Localblättern den Glauben zu verbreiten, als hänge es nur an Preußen, wenn kein Großdeutschland zu Stande komme. „Von Preußen muß es jetzt tief empfunden werden,“ — heißt es z. B. in einem solchen, direct aus dem Ministerial Gebäude stammenden Artikel der in etwa 11,000 Exemplaren besonders in den Mittelständen verbreiteten „Neusten Nachrichten,“ — „in welche schwierige Lage es sich selbst gebracht hat, und wir geben der Hoff-

nung Raum, daß es sich eines Besseren besinnen und die dargebotene Hand“ (zu einem Fünf-Königs-Bunde?) „zu einer friedlichen Ausgleichung in der deutschen Frage nicht zurückweisen werde. Dem deutschen Volke sagen wir aber, daß seine heißen Wünsche in Erfüllung gebracht worden. Die deutsche Einigung ist angebahnt; wer das Werk in seiner Fortbildung stören will, ist Deutschlands Feind. Wir wollen den Tag nicht vor dem Abende loben, aber“ (ein Satz, als ob ihn Hr. v. der Pfordten selbst geäußert hätte) „wenn wir durch die zwar noch schwebenden Unterhandlungen in Berlin zum Ziele gelangen, so wird Deutschland mächtiger, als es je war.“ Ich habe solchem Beispiele hiesiger Kampfwaise nichts beizufügen. Eine solche Verfassung, wie die hier dargebotene, ist dem deutschen Volke nicht verheißten worden! (K. 3.)

Italien.

Eine Veränderung in den römischen Zuständen scheint sich noch immer nicht vorzubereiten, wenigstens keine zum Bessern. Der „Osservatore Romano“ meint, die Gemüther der Römer seien zu aufgereggt, um eine sofortige Rückkehr des Papstes nach Rom zu gestatten. Freilich, wenn man nach Verlauf so vieler Monate noch immer darauf wartet, daß sich die Aufregung legen soll, und wenn man fortfährt, die bisherigen Mittel zur Stillung derselben anzuwenden, so läßt sich gar nicht absehen, wann die Zeit kommen mag, wo es Pius IX. erlaubt sein wird, wieder in seiner Hauptstadt zu verweilen.

Frankreich.

Paris, d. 4. Febr. L. Napoleon hat gestern unseren früheren Gesandten in London, Drouin de l'Huys, mit dem Auftrage dahin abeschickt, auf die Beilegung des britischen Zerwürfnißes mit Griechenland zu dringen.

Seit heute Nachmittage herrscht im Stadttheile St. Martin große Aufregung. Die Polizei wollte einen Freiheitsbaum umhauen lassen, das Volk aber widersetzte sich und verjagte die Polizei-Agenten. Diese riefen Militär herbei, welches die Straße St. Martin besetzte und die Volkshäuser aus einandertrieb, wobei mehrere Arbeiter Wunden davon trugen und einer angeblich getödtet wurde. Es heißt, daß General Lamoricière von den Arbeitern übel behandelt worden sei und auf einem ihm geliehenen Pferde nur mittelst eines großen Umweges in die Sitzung der National-Versammlung sich habe begeben können.

Der Krieg zwischen der streng legitimistischen und der größtentheils aus ehemaligen Orleansisten bestehenden Fraction der Majorität ist jetzt fast offen erklärt, wie aus mehreren Artikeln der beiderseitigen Organe hervorgeht. Die legitimistischen Blätter werfen dem neuen Vereine der Straße Laitbout vor, die Wiedereinsetzung der orleans'schen Dynastie als letztes Ziel zu verfolgen, und dabei List und Betrug anzuwenden. Die Gegenpartei erklärt sich entschieden gegen jede persönliche Tendenz, so wie gegen das ausschließliche Princip der Legitimisten und bethuert, einzig die Repräsentativ-Regierung und in Allem die Verwirklichung des souveränen Willens der Nation zu wollen, den, wie „l'Ordre“ heute erklärt, das Haus Orleans selbst als höchsten Grundsatz anerkenne.

Die Sprache der Oppositionsblätter wird immer heftiger und in einzelnen derselben wird geradezu mit einem neuen 13. Juni gedroht. In den Provinzen ist vielfach von einer allgemeinen Schilderhebung die Rede, welche von Lyon und den östlichen Departements ausgehen soll. Zu Lyon sind plötzlich 205 Personen verhaftet worden, welche sich auf verdächtige Weise umhertrieben, und der dortige Befehlshaber, General Gemeau, soll wiederholt um Verstärkung angehalten haben.

Nach dem „Courrier Français“ ist der Befehl zur Bildung einer neuen Armee an der Schweizergränze ertheilt worden, deren Oberbefehl dem General Schramm übertragen werden soll. Der „Courr. Français“ will wissen, E. Napoleon habe Dufour geschrieben, daß unsere Regierung, falls der schweizerische Bundesrath den Rathschlägen Frankreichs nicht Gehör gebe, mit Preußen und Oesterreich gemeinsame Sache machen werde. Nach einer hiesigen Correspondenz im „Journal des Bruxelles“ hat der hiesige russische Geschäftssträger an dem nämlichen Tage, wo die Collectivnote Oesterreichs und Preußens in Betreff der Schweiz unserem Minister des Auswärtigen eingehändig wurde, letzterer nicht amtlich, jedoch im Namen seines Hofes erklärt, dieser habe das betreffende Ultimatum Oesterreichs und Preußens empfangen, stimme demselben völlig bei und werde dasselbe nöthigen Falles mit seinem ganzen Einflusse und seiner ganzen Macht unterstützen.

Die Führer der demokratischen Partei sollen den Arbeitervereinen dringend empfohlen haben, ganz ruhig zu bleiben, sich für alle Fälle bereit zu halten, vorläufig aber auf die Wegschaffung der Freiheitsbäume bloß durch ihre Abstimmung bei den bevorstehenden Erfahrungswahlen zu antworten. Eine Erklärung in diesem Sinne soll in einer gestern Abend Statt gehaltenen Versammlung der Redacteurs aller hiesigen demokratisch-socialistischen Journale genehmigt und deren Verbreitung durch die Presse angeordnet worden sein.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 1. Februar. Ein Anschlag im Avisalon (Zeitungsalle) will wissen, Lord Palmerston habe eine Verlängerung des Waffenstillstandes auf fernere 6 Monate vorgeschlagen und der Reichstag werde in Anlehnung dessen in nächster Woche eine geheime Sitzung halten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Febr. Mit großer Spannung sehen wir hier den Interpellationen entgegen, welche, wie sich fast mit Bestimmtheit vorherzusagen läßt, in den nächsten Tagen im Parlament von Lord Palmerston und dem Marquis von Lansdowne Aufklärungen hinsichtlich der Blokade des Piräeus durch das Geschwader des Admirals Parker verlangen werden. Bis jetzt wenigstens sind wir hier über die Sache noch ziemlich im Dunkeln, und bei unseren Zeitungen können wir uns nicht Rathsholen, denn die wissen eben auch nicht mehr, als die große Masse ihrer Leser. Den „Daily News“ erscheint die ganze Geschichte höchst lächerlich. Sie meinen, der Grund der Handel möge wohl in einer Feindschaft zwischen den beiden Majestäten König Otto von Griechenland und König Ward von Korfu liegen, die sich aus den Zeiten des Aufstandes von Cephalonia herschreibe. Sei dies der Fall, so habe „Punch“ den Beruf, den Gegenstand zur Dichtung einer neuen Ilias zu benutzen. Was den englischen Einfluß in Griechenland betreffe, so sei die Politik von Athen durchaus in den Händen Oesterreichs, Rußlands und Baierns; Hr. Wyse stehe diesen Mächten gegenüber ohne Zweifel ganz machtlos da. Uebrigens komme darauf wenig oder nichts an. England könne eben so gut einen Gesandten in Athen, wie in Madrid entbehren. Die beiden Inseln, welche England beanspruche und von deren Dasein man vor Bekanntwerden der englischen Forderungen nichts gewußt habe, seien keinen Schuß Pulver werth. — Die „Times“ leiht ebenfalls dem allgemeinen Erstaunen über die unglaublich klingenden letzten griechischen Ereignisse Worte. Nach den Facten, aus welchen sie bis jetzt ihr Urtheil bilden kann, scheint ihr das Benehmen Englands entwürdigend und unpolitisch zugleich, die angebliche Veranlassung derselben nichtig und verächtlich. Wenn

sich die Frage nicht noch ganz anders dreht, als es jetzt den Anschein hat, so ist für die „Times“ einmal wieder die beste Veranlassung da, in donnernden Artikeln gegen Lord Palmerston zu Felde zu ziehen.

Bermischtes.

— Aus Newyork ist wieder eine Neuigkeit zu berichten nämlich die Erbauung eines eisernen Dampfschiffes, das für den See Titicaca, d. h. für einen der Gipfel der peruanischen Anden, bestimmt ist. Dieses Schiff ist beinahe fertig. Es wurde für Rechnung der H. H. Aguirre und Galway erbaut und hat zwei kleine Dampfmaschinen, jede von 10 Pferdekraft. Seine Länge am Kiel ist 55 Fuß, seine Breite 12 Fuß und sein Bauch mißt 5 Fuß. Seine Räder haben 10 Fuß im Durchmesser und sind ganz von Eisen, wie der übrige Theil des Schiffs. Wenn es ganz beladen ist, soll es nicht mehr als 2 Fuß Wasser ziehen. Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß der See Titicaca, welchen es befahren soll, auf dem Gipfel einer der höchsten Spitzen der peruanischen Anden liegt, in der Nachbarschaft von La Paz und ganz nahe bei dem Berge Sorato, dem höchsten von Amerika, ungefähr fünf englische Meilen über der Meeresfläche. Der Speculant hegt die Hoffnung, sich unter den Jägern und andern Bewohnern an dem Ufer des Sees eine Kundschaft zu erwerben. Der See hat eine Länge von 140 engl. Meilen, gewiß genug, um in diesen hohen Regionen der Welt mit Hülfe des ersten Dampfschiffs, das für ein solches Unternehmen erbaut wurde, eine beträchtliche Küstenschiffahrt zu betreiben. Die Ladung des Schiffes soll, so hofft man wenigstens, in Pelzwerk, Wolle und Brettern bestehen, welche auf Maulthieren für die Erwärmung und Kleidung der Bewohner der niedriger gelegenen Gegenden vom Gebirge herabgeschafft werden sollen. Dem Erbauer wurde ganz besonders empfohlen, das Schiff stark zu bauen, da der See manchmal sehr unruhig und sehr heftigen Winden ausgefetzt ist, welche wirkliche Stürme erregen, weshalb man dem Schiffe beinahe alle Formen eines für die hohe See bestimmten Fahrzeugs geben mußte. Es wird von den nordamerikanischen Staaten aus in Stücken von 350 Pfd. nach Lima transportirt und von da auf Maulthieren an seinen Bestimmungsort gebracht. Am Ufer des Sees, 11,000 Fuß über der Meeresfläche, wird das Schiff von Arbeitern zusammengesetzt, die er für diesen Zweck besonders angestellt habe, wie er sich zur Lieferung der Vorrathstücke, der Werkzeuge für alle möglichen Reparaturen und sogar einer Feldschmiede verpflichtete.

— In einer Fabrik in Limerick, in welcher etwa 500 Frauenzimmer arbeiteten, entstand vergangene Woche gegen 9 Uhr Abends, als jene bereits zu Bett gegangen waren, plötzlich Feuerlärm, und zwar blinder, wie sich später ergab. Die dadurch entstandene Verwirrung muß unbeschreiblich gewesen sein, denn man zählt 27 Getödtete und 29 schwer Verletzte. Alles drängte nach einer an ein Fenster des ersten Stockwerks gelegten Leiter, wobei schon mehrere erdrückt wurden, als noch zum Unglück diese unter ihrem Gewicht zerbrach. Andere jener Unglücklichen sollen sich in sinnloser Hast aus dem Fenster gestürzt haben, bis es endlich der Dorfsteherin, einer würdigen Matrone, mit eigener Lebensgefahr gelang, die Fliehenden von der Grundlosigkeit ihrer Angst zu überzeugen.

— In Neuß stand das Wasser am 5. Febr. Nachmittags 28 F. 4 Z. Seit 50 Jahren ist ein so hoher Wasserstand nicht erlebt worden. Zu Grimlinghausen steht das ganze Unterdorf fußhoch im Wasser, die Bewohner haben ihre Häuser verlassen und ihr Vieh an höher gelegene Stellen geflüchtet. Die kölner Landstraße steht nächst der neuen Brücke eine Strecke

weit unter Wasser. In die Kirche ist das Wasser ebenfalls gedrungen. Die Dorfschaft Uedesheim ist gleichfalls überschwemmt. Bei Heerdt ist der Schukdamm nahe daran, übersflutet zu werden. Es wird mit Aufbietung aller Kräfte an dessen Erhöhung gearbeitet, und wenn das Wasser bald in Stillstand kommt, hofft man den Damm noch zu erhalten. Zwischen Klostermeer, Bürgermeisterei Buderich, und dem Niederfeld, so wie zwischen Oberloerick und Niederkassel sollen die neuen Dämme durchbrochen sein.

Bereinigte Gemeinde.

Kirchliche Feier Sonntag den 10. Februar früh 9 Uhr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. Februar.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	107 ¹ / ₂	107	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	96 ¹ / ₄	—
St. Schuldsc.	3 ¹ / ₂	89	—	R. = u. Am. do.	3 ¹ / ₂	96 ⁵ / ₈	96 ¹ / ₈
Sech. Pr. = Sch.	—	104 ³ / ₄	—	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	93 ³ / ₄	95 ¹ / ₄
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Brl. Stadtbl.	5	105	104 ¹ / ₂	Pr. Bk. = Sch.	—	95 ¹ / ₂	—
do. do.	3 ¹ / ₂	87 ¹ / ₄	—	Friedrichsd'or	—	137 ¹ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Wstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	91 ¹ / ₂	91	And. Goldm. à	—	12 ³ / ₄	12 ¹ / ₄
Großh. Pos. do.	4	101 ⁷ / ₈	100 ⁷ / ₈	5 #	—	—	—
do. do.	3 ¹ / ₂	91 ¹ / ₄	90 ³ / ₄	Disconto	—	—	—
Nspr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Zf.		Zf.	
Brl. Anh. Lit.	4	93 ¹ / ₂ à 94 b _j . u. G.	Berl. Hambg.	4 ¹ / ₂ 100 ¹ / ₂ b _j . u. G.
A. B.	4	80 ¹ / ₂ b _j .	do. II. Serie	4 ¹ / ₂ 98 ¹ / ₂ b _j .
do. Hamb.	4	107 b _j . u. B.	do. Potsd. = M.	4 94 ¹ / ₂ B.
do. St. = Star.	4	65 ¹ / ₂ à 66 ¹ / ₄ b _j .	do. do.	5 102 ¹ / ₂ B.
do. Potsd. = M.	4	141 B.	do. do. Litt. D.	5 100 ¹ / ₂ B.
Magd. = Plbst.	4	—	do. Stettiner	5 105 ¹ / ₄ B.
do. Leipziger	4	—	Magd. = Leipz.	4 98 G.
Halle = Thür.	4	67 B.	Halle = Thür.	4 ¹ / ₂ 98 ³ / ₄ b _j . u. B.
Cöln = Mind.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₄ à ³ / ₄ b _j .	Cöln = Mind.	4 ¹ / ₂ 101 ¹ / ₄ B.
do. Aachen	4	46 B.	do. do.	5 104 ¹ / ₈ b _j . u. B.
Bonn = Cöln	5	—	Rh. v. Str. gar.	3 ¹ / ₂ 84 b _j .
Düss. = Elberf.	5	79 B.	d. I. Priorität	4 89 ⁷ / ₈ b _j .
Steel. Bohw.	4	33 B.	do. St. = Pr.	4 77 ³ / ₄ B.
Nschl. = Märk.	3 ¹ / ₂	85 ³ / ₄ à 85 b _j .	Düss. = Elberf.	4 98 ¹ / ₄ B.
do. Zwgbahn	4	—	Nschl. = Märk.	4 95 ³ / ₄ b _j .
Obshl. L. A.	3 ¹ / ₂	107 B.	do. do.	5 104 ¹ / ₄ b _j . u. G.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	104 ⁵ / ₈ à ³ / ₄ B.	do. III. Serie	5 103 ¹ / ₂ b _j .
Cosel = Dberb.	4	—	do. Zwgbahn	4 ¹ / ₂ —
Brsl. = Freib.	4	—	do. do.	5 —
Kr. = Dberfchl.	4	73 à ¹ / ₂ b _j .	Oberfchl.	4 —
Berg. = Märk.	4	44 ¹ / ₂ G.	Kr. = Dberfchl.	4 87 G.
Starg. = Pos.	3 ¹ / ₂	85 ³ / ₄ b _j . u. G.	Cosel = Dberb.	5 —
Brieg. = Meisse	4	—	Steel. = Bohw.	5 97 ¹ / ₄ b _j . u. G.
Magd. = Wittb.	4	63 ¹ / ₂ B.	do. II. Serie	5 4 —
Quitt. = B.	—	—	Brsl. = Freib.	4 —
Kach. = Masfr.	4	—	Berg. = Märk.	5 100 ³ / ₄ B.
Ausl. Act.	—	—	Ausländische	—
Fr. = W. = Ndb.	4	44 ¹ / ₄ à 45 b _j . u. G.	Stamm-	—
do. Priorit.	5	100 b _j .	Actien.	—
Prioritäts-	—	—	Kiel = Alt. Sp.	5 —
Actien.	—	—	Amk. = R. Fl.	4 —
Berl. = Anhalt	4	95 ⁷ / ₈ b _j .	Mdlb. Zht.	4 34 ¹ / ₂ B.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seld.)

Halle, den 7. Februar.

Weizen	1 #	22 Sg ^l	6 L	bis	1 #	27 Sg ^l	6 L
Roggen	—	28 =	9 =	—	1 =	2 =	6 =
Gerste	—	23 =	9 =	—	2 =	27 =	6 =
Hafer	—	16 =	3 =	—	—	20 =	— =

Nordhausen, den 5. Februar.

Weizen 1 # 15 Sg^l bis 1 # 26 Sg^l Gerste — # 23 Sg^l bis — # 27 Sg^l
 Roggen — = 28 = — 1 = 1 = Hafer — = 16 = — = 19 =
 Kübel, der Centner 14¹/₂ #.
 Leinöl, der Centner 13 #.

Berlin, den 7. Februar.

Weizen nach Qualität 52—56 #.
 Roggen loco und schwimmend 27—28¹/₂ #.
 = pr. Frühjahr 26³/₄ # b_j. u. Br., 26¹/₂ G.
 = Mai/Juni 27 # Br., 26³/₄ G.
 = Juni/Juli 27³/₄ # Br., 27¹/₂ G.
 = Juli/August 28¹/₂ # Br.
 Gerste, große loco 22—24 #.
 = kleine 19—21 #.
 Hafer loco nach Qualität 17—18 #.
 = pr. Frühjahr 50 Sfd. 16 #.
 Erbsen, Kochwaare 32—40 #.
 = Futterwaare 29—32 #.
 Kübel loco 13⁷/₁₂ #.
 = pr. Februar 13¹/₂ # b_j, 13⁵/₁₂ Br., 13¹/₃ G.
 = Februar/März 13¹/₃ à ¹/₄ # Br., 13¹/₆ G.
 = März/April 13 # Br., 13¹¹/₁₂ G.
 = April/Mai 13¹/₂₄ u. 12⁷/₈ # verk., 12¹¹/₁₂ Br., ⁵/₆ G.
 = Mai/Juni 12⁷/₈ # Br., 12³/₄ G.
 Leinöl loco 11⁷/₈ #.
 = pr. März/April 11²/₃ # Br., 11¹/₃ G.
 = pr. April/Mai 11¹/₂ # Br., 11¹/₄ G.
 Mohnöl 15¹/₂ #.
 Palmöl 12²/₃ à 12⁵/₆ #.
 Hanföl 14 #.
 Süßes-Öhran 12³/₄ #.
 Spiritus loco ohne Faß 13³/₄ # b_j.
 = mit Faß 14 # Br., 13³/₄ G.
 = Februar/März 14 # Br., 13³/₄ G.
 = März/April 14 # Br., 13³/₄ G.
 = April/Mai 14¹/₆ # b_j, Br. u. G.
 = Mai/Juni 14²/₃ # Br., 14¹/₂ G.
 = Juni/Juli 15¹/₃ # Br., 15 G.
 = Juli/August 15²/₃, ⁵/₈ # verk., 15²/₃ Br., ⁷/₁₂ G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 7. Februar Abends 5 Uhr am Unterpegel 13 Fuß 6 Zoll.
 am 8. Februar Morgens 7 Uhr am Unterpegel 11 Fuß 9 Zoll.

Das Eis steht noch.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. Februar Nr. 13 und 4 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Februar.

Im Kronprinzen: Die Hrrn. Kaufl. Scheffer-Boiehorst a. Elberfeld, Künstler a. Leipzig, Müller a. Berlin, Honigmann a. Stuttgart, Hr. Rent. Kaufmann a. Dresden, Hr. Regiments-Arzt Göden a. Wittenberg, Hr. Länzer Hoffmann a. Berlin, Fräul. Rosenthal a. Leipzig.
Stadt Zürich: Die Hrrn. Kaufl. Becker a. Offenbach, Neudeck a. Leipzig, Levin a. Sondershausen, Geling a. Grefeld, Philipson a. Magdeburg, Lug a. Pforzheim, Lampe a. Zwickau, Wohle a. Gumbrechtbach.
Goldnen Ring: Die Hrrn. Gutsbes. Klinkhammer a. Brotendorf, Küttemann a. Westerde. Die Hrrn. Kaufl. Heimberger a. Landsberg a/W., Frose a. Altgatersleben.
Englischer Hof: Die Hrrn. Kaufl. Krause u. Engelke a. Halberstadt, Seeger a. Bamberg, Hr. Brauereibes. Griefbach a. Schleich, Hr. Rent. Weber a. Slogau, Hr. Mechan. Klog a. Basel.
Stadt Hamburg: Frau Generalin v. Wolzogen a. Kalbsriedh. Die Hrrn. Amtl. Jacobs a. Memleben, Jäger a. Pforte. Die Hrrn. Kaufl. Pirsch a. Halberstadt, Surm a. Nordhausen, Landmann a. Leipzig, Hr. Rittergutsbes. v. Scharnhorst a. Königsberg.
Goldne Kugel: Hr. Deton. Wagner a. Altenburg, Hr. Berwalter Dorendorf a. Freiburg, Hr. Rittergutsbes. v. Berenberg a. Neuwied, Hr. Fabrik. Dalstein a. Saarlouis, Die Hrrn. Kaufl. Büschel a. Eisenberg, Michaelis a. Köln.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die Aushebung des Ersatz-Bedarfs für die Armee in diesem Jahre weit früher als sonst stattfinden wird, und jedenfalls die königlichen Kreis-Ersatz-Commissionen lange vor Eintritt des für die Meldungen zum einjährigen freiwilligen Militair-Dienst auf den 1. Mai gesetzlich feststehenden Präklusiv-Termins ihre Thätigkeit beginnen werden, so machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß junge Männer, welche die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militair-Dienstes zu erlangen wünschen, wohl thun werden, die Einreichung ihrer desfallsigen Gesuche (cf. unsere Bekanntmachung vom 10. d. M.) möglichst zu beschleunigen, damit sie vor den königlichen Kreis-Ersatz-Commissionen, welche sie außerdem mit zur Musterung heranzuziehen und auch ihre demnächstige Gefällung vor die königliche Departements-Ersatz-Commission zu bewirken haben würden, sich in Zeiten über die ihnen zugestandene Bevorzugung ausweisen können.

Merseburg, den 23. Januar 1850.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission für einjährige Freiwillige.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur genauesten Beachtung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Halle, den 5. Februar 1850.

Der Landrath des Saalkreises.

In Vertretung:

Der Kreis-Deputirte
Rudloff.

Hausverkauf in Quersurth.

Ein massives Wohnhaus, 7 heizbare Zimmer, 7 Kammern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, Bodenraum und 2 Keller enthaltend, mit einem großen Obst- und Gemüsegarten, zu einem Handelsgeschäft vorzüglich gelegen und geeignet, soll unter den günstigsten Bedingungen verkauft werden. Zur Erwerbung genügt ein baares Kapital von 1000 Rthl. Der Ueberrest der Kaufgelder kann am Hause stehen bleiben. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen der Rechtsanwalt Heydrich zu Quersurth ertheilen.

Eine Person in gefesteten Jahren, die schon in angesehenen Häusern die Wirthschaft zur größten Zufriedenheit allein dirigirte und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in der Zeit von jetzt bis zum 1. April einen Posten anzutreten bei einem einzelnen soliden Herrn oder Dame. Das Nähere in Leipzig, Kaufhalle Gewölbe Nr. 4.

In Folge des Aufrufs zur Errichtung eines Denkmals der in Pfalz und Baden treu ihrer Pflicht für König und Vaterland gefallenen preussischen Krieger sind von den nachstehenden Gemeinden des hiesigen Kreises folgende Beiträge eingegangen, als:

1) Ammendorf 9 Jg 9 R. 2) Beesebau 3 Rp 12 Jg 11 R. 3) Beesen a/E. 3 Rp 3 Jg 3 R. 4) Büschdorf 1 Rp 25 Jg. 5) Weidersee 1 Rp. 6) Burg b/R. 5 Jg. 7) Brachstedt 2 Rp. 8) Brachwitz 1 Rp 28 Jg 3 R. 9) Dobitz 2 Rp 11 Jg. 10) Dornitz 1 Rp 18 Jg 3 R. 11) Domnitz 2 Rp 8 Jg 3 R. 12) Döbel 3 Rp 24 Jg 10 R. 13) Dammendorf 1 Rp 10 Jg. 14) Deutleben 12 Jg 6 R. 15) Döblitz 1 Rp 19 Jg 6 R. 16) Dölau 13 Jg 9 R. 17) Friedrichswerz 19 Jg 2 R. 18) Giebichenstein 6 Rp 2 Jg. 19) Görbitz 7 Jg 6 R. 20) Gimritz b/W. 1 Rp 22 Jg 3 R. 21) Golbitz 1 Rp 11 Jg 6 R. 22) Gutenbergs 25 Jg. 23) Hohenedlau 1 Rp. 24) Hohen 1 Rp. 25) Kleinkugel 2 Rp 16 Jg 6 R. 26) Lößnitz a/E. 10 Jg 6 R. 27) Lochau 20 Jg 2 R. 28) Lettowitz 1 Rp 6 Jg. 29) Lebendorf 20 Jg 10 R. 30) Möderau 1 Rp 8 Jg 3 R. 31) Morl 1 Rp 25 Jg 9 R. 32) Merbitz 1 Rp. 33) Nietleben 1 Rp 12 Jg. 34) Niemberg 3 Rp 7 Jg. 35) Poplitz 4 Rp. 36) Raunitz 25 Jg. 37) Rothenburg 1 Rp. 38) Lennowitz 2 Rp 25 Jg. 39) Schlettau 1 Rp 20 Jg. 40) Sylbitz 1 Rp 7 Jg 6 R. 41) Spickendorf 22 Jg 9 R. 42) Schwerz 22 Jg 10 Jg. 43) Trotha 3 Rp 17 Jg 6 R. 44) Teicha 1 Rp. 45) Trebitz b/E. 2 Rp 5 Jg 3 R. 46) Untermaschwitz 1 Rp 1 Jg 6 R. 47) Wesenitz 2 Jg 6 R. 48) Wurs 21 Jg 1 R. 49) Zscherben 1 Rp 5 Jg 6 R. Summa 77 Rp 23 Rp 10 R.

Indem ich den Gebern hiermit meinen Dank sage, bemerke ich zugleich, daß die fraglichen Beiträge heute an den Vorstand des Vereins abgeliefert worden sind.

Halle, den 4. Februar 1850.

Der Landrath des Saalkreises.

In Vertretung: Der Kreis-Deputirte
Rudloff.

Bekanntmachung.

Den Aktionären des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins wird hierdurch statutengemäß bekannt gemacht, daß von der am 15. August anni praet. abgehaltenen General-Versammlung die bisherigen Ausschussmitglieder

Hr. Adv. Freiherr von Gutschmid,
= Bau-Inspector Gutwasser,
= Stadtrath Ramsdorf,
alleseits von hier,
als wirkliche Mitglieder des Ausschusses;
Hr. Tuchhändler Mittenzwei, und
= Leonhardt sen. hier,
als Stellvertreter

gewählt; von dem Vereins-Ausschuss hingegen

Hr. Stadtverordneter Günther,
= Lohgerbermeister Groß,
beiderseits hier,
als wirkliche Mitglieder des Ausschusses;
Hr. Vice-Direktor Kresschmar hier,
= Stadtrath Wolf = und
= Kaufmann Titel =
als Stellvertreter ernannt worden sind.

Nach erfolgter Erneuerung sind vom Vereins-Ausschuss

Hr. Adv. von Gutschmid
zum Vorsitzenden des Ausschusses und
Hr. Stadtrath Bamberger
zu dessen Stellvertreter

erhöhen worden.

Sämmtliche Gewählte haben die Güte gehabt, die auf sie gefallenen Wahlen anzunehmen.

Zwickau, den 23. Januar 1850.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

Kunze. Stengel. Dr. Böfewetter.

Sonntag Concert in der Wein-
traube. Stadtmusikchor.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße,
empfiehlt Bandagen jeder Art.

Substitutions-Patent.

Der Inbegriff der Vollrath Ehrenberg'schen Antheile und Anrechte an dem im Dorfe Steudten, im Mansfelder Seekreise und im Regierungsbezirke Merseburg liegenden Rittergute Steudten, bestehend in 208 Morgen 16 □ Ruthen culturfähigem Acker, 1 Morgen 107 □ Ruthen Gräben und Urlande, der Hälfte der zum Rittergute Steudten gehörigen Erbzinsen und Sachzehnten, abgeschätzt

- a) ohne Berücksichtigung des verfallenen Culturzustandes der Acker auf 16,007 *Rp* 11 $\frac{1}{2}$ *l*,
b) mit Berücksichtigung dieses Zustandes auf 11,835 *Rp*,

durch Adjudications-Bescheid, publizirt den 12. September 1849, an die Amalie Margarethe Josephine Weitig zu Lauchstädt für das Meistgebot von 11,905 *Rp* veräußert, soll, weil der Ersterer die Kaufgelder nicht erlegt hat, auf Antrag der Gläubiger wieder subhastirt werden.

Hierzu haben wir im Vordergebäude des hiesigen Kreisgerichts Nr. 5 auf

den 15. Juli 1850 Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Obergerichts-Assessor Thümmel Termin anberaumt, und machen dies mit der Bemerkung bekannt, daß Taxe, Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Alle unbekanntes Realprätendenten werden zugleich hierdurch aufgefordert, sich spätestens in diesem Termine zu melden, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche verlustig und ihnen ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Halle a/E., den 16. Decbr. 1849.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 4. October v. J. verstorbenen Seilermeister Karl Gustav Hensel hier ist durch Verfügung vom 8. Januar v. der erbenschaftliche Liquidationsproceß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger auf

den 17. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Obergerichtsassessor Bieruszewsky als Deputirten im Local des unterzeichneten Gerichts 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 6 angefest worden.

Es werden daher alle etwanige unbekanntes Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 9 Wochen, und spätestens in dem obigen Termine, entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Rechtsanwalt, wozu die Herren Justizrath Duinque, Wilke u. Fritsch

in Vorschlag gebracht werden, anzuzeigen, die Beweismittel beizubringen, und hiernächst die weiteren Verfügungen zu erwarten.

Bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche, und beim Ausbleiben im Termine aber haben dieselben ohnfehlbar zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Halle a. E., den 23. Januar 1850.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
v. Koenen.

Retourbriefe.

- 1) An Hrn. Cand. der Theol. Schlegel in Waltersdorf bei Köpenick.
- 2) An Hrn. Schauspiel-Director Dietrich in Seitau.
- 3) An die Hrn. Gebr. Kieder in Merrana.
- 4) An Hrn. Hoffmann in Döllnitz.
- 5) An Hrn. F. A. Kändler in Weissenfels.
- 6) An Hrn. Friedr. Klöber in Leipzig.
- 7) An Hrn. Eisner in Delitzsch.
- 8) An Madame Blumenthal in Eisleben.
- 9) An Hrn. Windmüller Aug. Handel in Kötschen bei Merseburg.
- 10) An den Lackfirnißfabrikant Hrn. Neugebauer in Magdeburg, mit einer Blechflasche 66. No. 11. 1 & 30 Loth.
- 11) An Hrn. Schneidermeister Könnicke in Wansleben.
- 12) An Hrn. Rorchhaus, Geschäftsmann in Eisleben.
- 13) An Hrn. Rentmeister Milke in Eisleben.
- 14) An Hrn. Commissionair A. Förster in Muschwitz bei Weissenfels.
- 15) An Hrn. Gymnasiast Alb. Krüger in Leobchütz.
- 16) An Hrn. Kürschnermeister Schwarz in Magdeburg, mit 8 *Rp* K. A.
- 17) An Hrn. Bäckergehilfen Hirsche in Remnitz.
- 18) An den Wehrmann August Grübel in Wittenberg.
- 19) An den Bombardier in der Garde-Artillerie-Brigade (ohne Namen) in Berlin.
- 20) An die Köchin Sophie Bock in Usendorf b. Quersfurt.
- 21) An Madame Bertha Bahl in Blesin b. Storkow.
- 22) An den Magistrat u. Stadtrath in Wurzen.

Halle, den 7. Februar 1850.

Post-Comtoir.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, die schon mehrere Jahre als Ladendemoiselle conditionirte, sucht zu Ostern ein passendes Unterkommen. Nähere Auskunft wird erteilt Schulberg Nr. 112.

Sogleich oder zu Ostern werden einige Pensionaire angenommen auf dem Grassewege Nr. 866, woselbst sie zugleich Nachhülfe in den Schularbeiten finden und ein Pianoforte zur Benutzung steht.

Anzeige.

Auf das Universalmittel wider jede Art Zahnschmerzen, blutreinigende Kräuter, Sichtpulver und Kräuter-Thee von Louis Wundram in Braunschweig nimmt Wilhelm Krumme in Gerbstedt Aufträge an.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Gürtler-Profession und Plattirnkunst zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei
H. Ehlers,
Märkerstraße Nr. 405.

Jemand, der sich in der Umgegend von Raumburg anzukaufen beabsichtigt, wünscht sich mit einem gebildeten, tüchtigen unverheiratheten Dekonomen zu associiren.

Nur solche, welche in jeder Beziehung befähigt sind, und glaubwürdige Zeugnisse ihrer Tüchtigkeit vorweisen können, belieben sich franco an die Chiffre J. P. v. H. poste restante in Gotha mit ihren Offerten zu wenden.

Vermögen ist durchaus nicht erforderlich. Unterhändler werden ganz entschieden unberücksichtigt bleiben.

Drei gute Zugpferde von 4, 9 und 10 Jahren, erstere braun, letzteres schwarz, Wallachen; ein Reitpferd, 6 Jahr alt, Sammttrappe, Stute, kräftig und brav, und drei starke frischmilchende Kühe verkauft das Rittergut Schieferhof zu Dbhausen bei Quersfurt.

(Stelle für eine Wirthschafterin.) Eine im Dekonomie-Haushalt erfahrene Demoiselle kann zu Ostern in hiesiger Nähe plazirt werden durch das Comtoir von

Clemens Warnecke
in Braunschweig.

Auction. Das zur Nachlassmasse des Posamentier Ehrhardt hier gehörige Mobiliar, bestehend aus Posamentierwaaren im Taxwerthe von 226 *Rp*, Meubles, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, 2 eisernen Ofen, Posamentierstühlen u., soll auf den 12. Februar d. J. von früh 10 Uhr ab im Hause der verw. Frau Ehrhardt hier meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Nebr., den 1. Februar 1850.

Der Actuar Köfcher.

Unser Lager von schönen und großen Saamen-Linsen, Erbsen und Bohnen empfehlen wir hiermit
S. & W. Simon,
kleine Ulrichstraße Nr. 998/999.

Wichtige Anzeige für Taub- und Harthörige.

Auf das Gehör-Del des Dr. John Robinson in London, wovon der Unterzeichnete für ganz Deutschland den alleinigen echten Debit hat, mache ich alle Gehör-Leidende aufmerksam. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als die Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten.

Alle Genesungs-Atteste mitzutheilen ist zu kostspielig, weshalb ich nur die drei jüngsten folgen lasse.

Schriftliche Aufträge, die ich mir franco erbitte, werden prompt per Post ausgeführt.

Soest im Reg.-Bezirk Arnberg, den 3. Februar 1850.

H. Brakelmann,

Meiniger Depositeur und Lieferant von mehreren fürstlichen Höfen.

Attest.

Ich litt an Harthörigkeit, resp. Taubheit; alle ärztliche Hilfe war bei mir verloren. Jetzt wandte ich noch zuletzt das Robinsonsche Gehör-Del an, wovon Herr H. Brakelmann in Soest Verkauf und Niederlage hat, und mit Freuden bekenne ich es, binnen kurzer Zeit nach dem Gebrauche war mein Gehör wieder hergestellt. Gern attestire ich dieses im Interesse der Menschheit.

Fröndenberg bei Unna.

gez. Christ. Kröner.

Attest.

Das Robinsonsche Gehör-Del, wovon Herr H. Brakelmann in Soest Verkauf und Niederlage hat, habe ich gegen meine Taubheit angewandt, und binnen kurzer Zeit nach dem Gebrauche war ich von meinem Uebel befreiet. Gern attestire ich dieses der Wahrheit gemäß.

Destinghausen bei Horestadt.

gez. Marcus Rosenberg.

Herrn H. Brakelmann in Soest.

Groß-Beckow bei Wollin in Pommern, den 1. Decbr. 1849.

Erw. Wohlgeboren eruche ich, mir von dem Gehör-Del, wovon ich schon 1 Fläschchen mit gutem Erfolge für das eine Ohr verbraucht habe, gefälligst noch 1 Fläschchen zu senden. Mit Achtung

Die Prälatin von Berg, geb. von Dvstien.

Nachricht für Rübenzucker-Fabriken.

Den Herren Rübenzucker-Fabrikanten widmen wir hiermit die ergebenste Anzeige, dass wir in unserer Maschinen-Fabrik zu Buckau die neuen

Centrifugal-Maschinen,

zur schnelleren Ausscheidung des Syrups aus dem Rohzucker dienend, in vollständig bewährter Construction und schönster Arbeit anfertigen lassen und mit Uebernahme einer geeigneten Garantie die billigsten Preise dafür stellen.

Magdeburg, den 4. Februar 1850.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiff-
fahrts-Compagnie.

Graff.

Holzauktion. Montag den 11. Februar früh 10 Uhr sollen starke Stangen von Pappeln und Weiden, desgleichen Reisholz, bei Dieskau meistbietend verkauft werden.
v. Hoffmann.

Eine ordentliche Drescher-Familie findet zu Ostern Arbeit und Wohnung bei Müller in Tornau bei Halle.

Zum Fastnachtsdienstag, den 12. Febr., ladet zum Concert und Ball freundlichst ein
der Gastwirth Fr. Kopp
in Zwocha u.

Dienstag, als den 12. d. Mts., ladet zum Fastnachtsball und Concert freundlichst ein
Sonntag
in Nauendorf a/P.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Montag d. 11. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich große Ulrichsstraße Nr. 20 1 sehr gute Doppelflinte (von Blank), 1 dgl. Guitarre, 1 gr. Doppel-Reißzeug, Stahlfedern, Sekretair, Sopha, Bettstellen, Kommode, Stühle, 1 Wiege, 1 Koffer, Schreibtisch, 1 Waarenschrank, Kupferstiche, 1 neue Wagenstange mit 2 Drtscheiden, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten u. dgl. m.
Brandt.

Ein Backhaus allhier an bester Lage, welches jährlich circa 240 R^r Mietzins trägt, mit großem Hofraum, Einfahrt und Stallung, steht sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstr. Nr. 283.

Sonntag den 10. Februar: **Großes Militair-Concert** vom Musikchor des 19. Inf.-Regiments im **Thüringer Bahnhof-Saal**. Anfang 3¹/₂ Uhr. Entrée à Person 2¹/₂ S^g. Familien zu 3—4 Personen 5 S^g.

Buchbinder, Musikmeister.

Hôtel de Prusse.

Sonntag den 10. Februar Tanzmusik.

Magdeburger Bahnhof.

Sonntag den 10. Februar Gesellschaftstag und Tanzvergnügen. Von 4 bis 6 Uhr werden beliebige Tänze und Cotillon getanz.

Stadttheater in Halle.

33te Vorst. im Pr. Ab.

Sonntag den 10. Februar: **Das Käthchen von Heilbronn**, großes romantisches Ritterschauspiel in 6 Akten von Holbein.

††† „Käthchen“ Fr. Lebrün als Gast.

Montag den 11. Februar:

☛ Mit aufgehobenem Abonnement und zum Benefiz für Fr. Lebrün: **Preciosa**, romantisches Schauspiel in 4 Akten von Wolff, Musik von Weber.

††† „Preciosa“ Fr. Lebrün als Gast.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern starb hier sanft und ruhig unser Sohn und Bruder, der Student der Mathem. und Phys. in Halle, Friedrich Herrmann Kegel, 22 Jahr alt, an der Auszehrung. Seinen und unseren Freunden und Bekannten theilen wir diese Trauerbotschaft, mit der Bitte um ihre stille Theilnahme, mit.

St. Ulrich, den 6. Februar 1850.

Die Familie Kegel.

Frankreich.

Die Berliner Zeitungen vom 8. Februar enthalten folgende telegraphische Depesche:

Paris, d. 5. Febr. Die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt, nachdem viele Verhaftungen vorgenommen worden. Der General Changanier ritt in den Vorstädten umher.

Griechenland.

Ueber die griechisch-englischen Handel schreibt der pariser Correspondent des „Globe“: „Ich habe allen Grund, zu glauben, daß die französische Regierung, obgleich sie aus Rücksichten für die griechische Partei in Paris vielleicht ihre freundschaftliche Vermittlung anbieten wird, nicht im Geringsten die Absicht hat, eine entschiedene Haltung zu Gunsten der griech. Regierung anzunehmen. Dies würde sogar nicht einmal populär sein: denn wenn auch in Frankreich ziemlich viel sentimentale Sympathie für die Griechen herrscht, so hegt man doch allgemein die Ansicht, daß die britische Regierung in einem gewissen Grade durch ihre Kenntniß von den England feindlichen russischen Intriguen in Griechenland und durch die Thätigkeit russischer Agenten auf Cephalonien, welche hauptsächlich den neulichen Aufstand auf den ionischen Inseln verursacht hat, zu ihrer Handlungsweise angetrieben worden ist. Selbst wenn die französische Regierung, wie es nicht der Fall ist, Lust hätte, Rußland in diesen Intriguen zu unterstützen, so würde sie doch nicht wagen, der öffentlichen Meinung auf eine solche Weise ins Gesicht zu schlagen. Die russische Partei in Frankreich ist sehr klein. In der Kammer werden wir vielleicht einiges eitle Gerücht über die Härte Englands gegen einen schwachen Staat zu hören bekommen; allein wenn erst einmal der Beweis geliefert ist, daß die englische Demonstration in Griechenland eine Art Protest gegen den russischen Einfluß ist, so wird Niemand auf die Gefahr hin, England ernstlich zu beleidigen, es wagen, für die Annahme der russischen Politik zu sprechen.“ — Einem pariser Blatte zufolge, dessen Angabe übrigens vielleicht mehr bloße, aus der Sachlage geschöpfte Vermuthungen sind, als daß sie sich auf zuverlässige Mittheilungen stützen, hätten die dem Admiral Parker erteilten Instruktionen zum Zweck: 1) der griechischen Regierung bemerkl. zu machen, daß sie bei ihrem Nachgeben gegen die Intriguen Rußlands zur Schwächung des englischen Einflusses im Orient nichts zu gewinnen habe; 2) das Elysée zu zwingen, sich gegen die Uebergriffe des Cabinets von Petersburg auszusprechen, mit dem der Präsident der Republik außer der diplomatischen Verbindung durch seinen Vetter, den Herzog von Leuchtenberg, Beziehungen unterhalte, die Lord Palmerston sehr beunruhigen. — Daß man in Frankreich sehr geneigt ist, zu glauben, der englische Botschafter in Athen habe seine Instruktionen überschritten, versteht sich von selbst. Dem französischen Selbstgeföhle oder der französischen Eitelkeit fällt es schwer, es sich als möglich zu denken, daß die englische Regierung einen so wichtigen Schritt gethan haben sollte, ohne vorher die französische davon in Kenntniß zu setzen.

Nach einem Supplementblatt des „Impartial de Smyrne“ bestehen Englands Forderungen aus 6 Punkten: 1) Entschädigung für Herrn Pacifico. 2) Entschädigung für ein gestrandetes und an der Küste von Magna geplündertes Schiff. 3) Satisfaktion für Englands Flagge, die in der Geschichte von Merendini beleidigt worden war. 4) Genugthuung für einen Zornier, der in Patras Gewaltthatigkeiten erlitten. 5) Entschädigungen für Engländer, die auf der Reise beraubt worden. 6) Herausgabe der Inseln Sapienza, auf welche England Ansprü-

che macht (an der Küste des Peloponnes.) Nach Smyrna hatte übrigens der „Tancredi“ die Nachricht gebracht, daß die wichtigsten Häfen Griechenlands blokirt wären. Auch ging dort die Rede, Frankreichs und Rußlands Minister hätten gegen alles thatsächliche Dazwischentreten protestirt. Die Antwort der Griechen wäre in allen Punkten, heißt es ferner, absolut negativ gewesen.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch, d. 6. Februar. Deborah, Volkschauspiel von Mosenthal.

Es ist Ref. schwer und leicht zugleich, über die heutige Vorstellung zu berichten; schwer, weil er von der Macht dieser Poesie, von der dämonischen Gewalt und Erhabenheit dieser Deborah, obwohl er sie schon kannte, doch von Neuem durch die Aufführung so sehr erregt, so bis ans innerste Mark des Fühlens und Empfindens erschüttert worden ist, daß ihm die objective Ruhe des kritischen Beschauens unmöglich war; leicht aber auch, weil ihm dieser Eindruck zeigt, daß Darstellung und Dichtung sich in Harmonie befanden, daß er daher diesmal aus vollem Herzen loben darf. — Es war wohl die gelungenste Leistung unserer Bühne, diese Deborah, die wir bis jetzt gehabt. Die Schönheit der Dichtung schien begeisternd auf Fleiß und Bemühen der Darsteller gewirkt zu haben. So müßte es immer sein, aber freilich zu Raupach und Frau Birchpfeiffer kann man keine Begeisterung mitbringen. Die Mosenthal'sche Dichtung aber zeigt einen so hohen Flug der Phantasie, eine so schöpferische Kraft in der Charakterzeichnung, ein so tiefes Gemüth, daß ein empfängliches Herz fortreisen muß.

Augenscheinlich war diese Begeisterung in der Darstellung der Frau Guldberg, die als „Deborah“ eine wirklich ausgezeichnete Kunstleistung gegeben hat. Sie war ganz eins mit der Rolle und die Rolle mit ihr. Haltung, Gang, Gesten und vor Allem Sprache zeigten stets die Jüdin, in deren Busen vulkanisch eine wilde orientalische Gluth brennt. Ihre Haltung stets edel, ihr Gang imponirend, ihre Gesten majestätisch, von erhabener Größe und vor Allem ihre Sprache! Wie innig gluthvoll die Sprache der Liebe im ersten Akt; wie herzerreißend, durch den gellenden Ton gleichsam malend das Zerspringen des Herzens, im zweiten. Dämonisch begeistert der Fluch im dritten, der uns erinnerte an die fanatischen Propheten und Seher der alten Naturculten und endlich der rührende Schmelz der Stimme im vierten! „Fürchtbar, wie ihre wilde Liebe, so fürchtbar ist ihr wilder Haß.“ Und dieses Dämonische im Character, welches durch alle Phasen der Entwicklung hindurch, mag ihr Herz von Liebe oder Haß bewegt werden, ihr bleibt, brachte Frau Guldberg meisterhaft zur Darstellung. Selbst im vierten Akt, wo ihr ganzes erhabenes Pathos in Liebe und Veröhnung rührend zerschmilzt, zeigte noch das kramphafte Umfängen des Kindes, das Hastige und Gewaltthätige der Bewegungen die wilde, südl. Gluth dieses Characters! Einzelnes weiter zu besprechen, ist der Raum zu kurz; das sei noch im Allgemeinen gesagt, daß Frau Guldberg durch ihre „Deborah“ den Ruhm einer „Künstlerin“ in des Worts schönster und höchster Bedeutung sich für immer gegründet. Die Achtung und Anerkennung, die jeder Kunstfreund ihren Leistungen schon schenkte, hat sie um ein Großes gesteigert, denn mit der Deborah hat sie erst das Feld betreten, zu welchem sie ihr Talent vorzüglich hindrängt, das der leidenschaftlichen, hochpathetischen, heldenhaften Charactere. — Herr Tiedemann spielte als Gast den Josef sehr ungleich. Er hatte recht brave Momente, besonders war seine Sprache meist, bis auf ein gewisses sentimentales Ziehen des Tons, edel und schön. Doch ist er im Ganzen zu kalt und ruhig, er bewegt sich viel zu wenig. So hat er den Character des Josef, den der Dichter allerdings nicht völlig ausgeführt hat, auch durch sein Spiel nicht zu klarer Anschauung bringen können. Wir denken bei einer Wiederholung, die wir mit Sehnsucht erwarten, ausführlicher über diesen Character zu sprechen. Heut sei nur noch im Allgemeinen gesagt, daß Herr Stausen au, der Benefiziant, als „Lorenz“ recht brav war, ebenso Herr Döbelin, der vor seinem Leipziger Gastspiel noch einige Zeit bei uns verweilen wird; eine Nachricht, die dem Publikum gewiß angenehm sein wird. Alle Uebrigen auch befriedigten; Herrn Jhssens Maske war recht gut, Herr Keimelt sprach die schönen Worte des „Nuben“ so ziemlich; Nuancen werden bei fernem Fleiße noch hinzukommen. Herr Guldberg als Pfarrer war würdig und gemessen, Frau Joly recht anmuthig und natürlich-innig, Frau Kubin und Frau Schöneck wußten in ihre kleinen Partien charakteristische Färbung zu bringen. Herr Schulz und Frau. Brandt genügten; die Volksscenen waren sehr gut geübt; die Russen erhöhte den Eindruck des Ganzen. F.

Bekanntmachungen.

Es werden auf Grund der Bestimmung des §. 3 des Gesetzes vom 19. November 1849, betreffend die Feststellung der bei Ablösung der Reallasten zu beachtenden Normal-Preise und Normal-Markttorte, alle zum Bezug ablösblicher Reallasten im Weissenfelder Kreise Berechtigten hierdurch eingeladen, sich

am Montag den 4. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zum Hirsch hierselbst einzufinden, um die Mitglieder für die Districts-Commission zu wählen.

Weissenfels, d. 6. Februar 1850.

Der Königl. Landraths-Amts-Verweser.
Ulrici.

Gesuch.

Ein Mädchen (oder eine Wittwe) in gesetzten Jahren von auswärts, das tüchtig in der Küche sein muß und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, wird zu Ostern für eine stille Familie gesucht. Nur Personen mit guten Zeugnissen versehen mögen sich melden in der Leipziger Straße Nr. 291.

Ein mit guten Attesten versehener Hofmeister findet jetzt oder zum 1. April einen guten Dienst auf einem Rittergute; das Nähere bei Aug. Ebert, Leipziger Straße Nr. 286.

Holz-Auction.

Montag, den 18. d. M. Vorm. 10 Uhr, sollen im Domniger Holze eine Quantität Eichen, Birken und Acozien meistbietend auf dem Stamme verkauft werden. S. meist.

Offene Stellen. Commis für Meßwaaresgeschäfte, Def.-Verwalter, Hofmeister und Wirthschafterinnen werden gesucht durch A. Kuckenburg, Nr. 285. Auch kann ein Compagnon mit 2000 \mathcal{R} Einlage einem lucrativen Geschäft beitreten.

3000, 1000, 800, 500, 300, 200 und 100 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, gr. Klausstr. Nr. 896.

Veränderungshalber steht ein noch gutes Billard mit Zubehör im Rathskeller zu Löbejün zu verkaufen.

Die Brauerei auf dem Rittergute Machern bei Leipzig soll verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich wenden an
Schnetger.

Politisches Pfennig-Magazin.

Die unter diesem Titel seit Anfang dieses Jahres erscheinende interessante Zeitschrift bringt schätzbare Artikel und Notizen über alle wichtigen Fragen, Ereignisse und Personen der Gegenwart und begleitet dieselben mit trefflichen Abbildungen.

Das Politische Pfennig-Magazin erscheint jeden Sonnabend und kostet vierteljährlich nur 15 \mathcal{S} .

Bestellungen darauf übernehmen wir und liefern Probenummern gratis.
Schwetschke'sche Sort.-Buchh. (Pfeffer).

Im Verlag von Carl Billaret in Erfurt ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle vorräthig bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sortim.-Buchh.):

Raudot, M. (Mitglied der gesetzgebenden Versammlung), **der Verfall Frankreichs.** Uebersetzt von Dr. C. van Dalen, gr. 8. geh. Preis 12 \mathcal{S} gr.

Nicht wie so manche politische Tageschriften, auf eine aus hohlen Theorien scheinbar gefolgerte Schlusreihe, sondern auf unwiderlegliche Thatsachen, auf offizielle Angaben gestützt, weist der Verfasser *) den immer näher rückenden Verfall Frankreichs in seinem sich stets ungünstiger gestaltenden Verhältnisse zu den übrigen Großmächten Europa's nach. Er findet die Ursache des Verfalles in der übermäßigen Centralisation aller Lebensthätigkeiten des Staates und in der Bodenzerstückelung. Neben der Bedeutung der Schrift für die Würdigung der französischen Zustände hat der Wunsch, für Deutschland eine Warnungstafel hinzustellen, die Uebersetzung veranlaßt.

*) Von Raudot ist ferner erschienen:
la France avant la révolution de 1789. 2. édit. Paris, Amyot.

In G. C. Knapps Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) ist so eben angekommen:

Der Steuerverweigerungs-Prozess

Nr. 1—5, à Nummer 1 \mathcal{S} gr.

Die folgenden Nummern erhalten wir sogleich nach Erscheinen täglich mit direkter Post.

Eine neue Sendung Vieleleser der Leinwand zu Oberhemden nebst allen Nummern weiß leinener Taschentücher empfang u. garantirt für unverfälschte Waare
A. F. Bila,
große Steinstraße Nr. 181.

Ein gewandter Kellner mit guten Zeugnissen sucht zum 1. März in oder außerhalb Halle eine Stelle durch Frau Möbius, Trödel Nr. 782.

Ein solides Hausmädchen, welches drei Jahre auf einem Gute conditionirte, fein nähen und plätten kann, sucht zum 1. April eine anderweitige Stelle durch Frau Möbius, Trödel Nr. 782.

Ein schweres fettes Schwein ist zu verkaufen in Diemitz bei Köstler.

Einige 20 Klaftern Erlenholz sind zu verkaufen auf der Domaine Rosdorf bei Jesnitz.

Zu den Dioramen, welche nur noch kurze Zeit im goldenen Pfug aufgestellt bleiben, ist das Entrée $2\frac{1}{2}$ \mathcal{S} gr und für Kinder die Hälfte.

Halle, d. 4. Februar 1850.

A. Herbst, Maler.

6000, 2000, 1000, 500, 400 u. 300 Thaler sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 480.

Familienverhältnisse wegen soll nahe bei Hohenmölsen in Kaschütz eine Ziegelscheune auf 6 nach einander folgende Jahre vom 1. März 1850 bis dahin 1856 verpachtet werden, mit zwei Scheunen, einem zweifeurigen Ofen und 14,000 Ziegelbrett und auch Kaltbrennerei, eine Wohnung für eine Familie, dabei eine gute Lage und Abfag, Lehm, Sand und Wasser ist ganz nahe dabei. Pächtern steht es frei, dieselbe im Ganzen oder Brandweise zu übernehmen mit 200 \mathcal{R} Vorstand ohne Interessen. Pachtlustige wollen sich in meiner Wohnung einfinden.

Der Besitzer Heyne.